



>> Das HanseLexikon im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer des Hanselexikons,
der Hansische Geschichtsverein e.V. stellt schrittweise die Artikel des HanseLexikons zur
freien Ansicht in das Internet. Bitte beachten Sie das Urheberrecht der jeweiligen Autoren und
zitieren die Artikel wissenschaftlich korrekt.

Wir empfehlen folgende Zitierweise:

Franzke, Cordula A., Art. **Grote (Groot), Flandrischer**, in: Hansischer Geschichtsverein
(Hrsg.), HanseLexikon (HansLex), 2015, URL:
www.hanselexikon.de/pdf/HansLex_Grote_Flandrischer_Franzke.pdf (letzter Aufruf:
1.12.2015).

Mit freundlichen Grüßen,

das Redaktionsteam

Grote (Groot), Flandrischer. Der F. basierte auf der karolingischen Münzreform, bei welcher das Pfund dem Wert von 20 Solidi bzw. 240 Denaren entsprach. Im Zeitraum 1318 bis 1320 wurde dieses System in Flandern durch das *gros* abgelöst, welches auf dem französischen *gros tournois* fußte. Der *gros tournois* diente als Grundmünze des flämischen Rechengeldes. Nach 1337 spaltete sich das flandrische vom französischen Geldsystem ab, blieb jedoch im 14. und 15. Jh. beim Silberstandard. Die flandrische Währung unterteilte sich in Rechengeld (Pfund und Solidus) und umlaufende Münzen (Grote, Englisch/Esterlingisch und Myte). Ein Pfund fußte auf 240 in Silber geschlagenen Groten. Eine weitere Unterteilung der Währung erfolgte in 1 Pfund \cong 20 Solidi, 1 Solidus \cong 12 Groten, 1 Grote \cong 3 Englisch/Esterlingisch, 1 Englisch/Esterlingisch \cong 8 Myte.

Cordula A. Franzke

Lit.: J. H. A. Munro, Deflation and the Petty Coinage Problem in the Late-Medieval Economy. The Case of Flanders, 1334–1484, in: Bullion Flows and Monetary Policies in England and the Low Countries, 1350–1500, hg. J. H. A. Munro (Variorum collected studies series, 355), 387–423; R. de Roover, Money, banking and credit in mediaeval Bruges. Italian merchant-bankers, lombards and money-changers, 1948.